



9. In einer Nische unter der Westempore. Statue des gegeißelten Heilandes, Holz, polychromiert, mittelmäßig, XVIII. Jh.

10. und 11. Zwei Tragkruzifixe. Tüchtige Arbeiten. XVIII. Jh.

Relief: Im Chor, unter dem Oratoriumfenster. Holz, neu polychromiert. Beweinung Christi. Sehr gute gotische Arbeit aus dem Anfang des XVI. Jhs. (Fig. 171).

Monstranzen: 1. Silber, vergoldet. Fuß getrieben, verziert mit zwei Paaren von Cherubsköpfen unter Baldachinen, zwei Blumenkörben, Bandornamenten (mit Gitterwerk). Lunula besetzt mit Granaten und Türkisen. Die Umrahmung besetzt mit unechten Steinen. Durchbrochenes silbernes Rankenwerk mit den vergoldeten getriebenen Relieffiguren Gottvaters und dreier Engel und zweier Putti am Baldachin; vergoldeter Strahlenkranz.

Marken am Rande des Fußes: Salzburger Beschauezeichen (S in ovalem Felde). — Meisterzeichen: M und V ineinander verschlungen, in Oval:  Zwei Repunzen. — Schöne Salzburger Arbeit aus der ersten Hälfte des XVIII. Jhs., von Mathias  Unverdorben (Bürger seit 1709).

2. Kupfer, versilbert und vergoldet. Ovaler Fuß mit einfachen Blattverzierungen. Doppelte Umrahmung aus durchbrochenen Ranken, Strahlenkranz. Unechte Steine. Mitte des XIX. Jhs.



Fig. 171 Straßwalchen, Pfarrkirche, gotisches Holzrelief, Beweinung Christi (S. 175)

Relief.

Fig. 171.


Monstranzen.

Hostienpyxis: Silber, innen vergoldet. Verziert mit getriebenen Blumenranken, am Deckel Namen Jesu. Eingravierte Inschrift: *Franz u. Katharina Aigenstuller 1854.* — Marken: Feingehaltzeichen (13 in Kreis). — Meisterzeichen: Gotisches Majuskel-H in Oval.

Hostienpyxis.

Ziborium: Silber, vergoldet. Fuß reich verziert in getriebener Arbeit mit barocken Ornamenten, Schweiß Tuch, Hahn, Leidenswerkzeugen. Durchbrochener Cuppakorb mit den Symbolen des Opfertodes Christi in Rocailenkartuschen. Auf dem mit einem Kreuz bekrönten Deckel adaptiert durchbrochene jüngere Silberkrone mit unechten Steinen. Marken fehlen. Erste Hälfte des XVIII. Jhs. Vielleicht identisch mit dem 1718 von Jakob Friedrich Gatto in Salzburg für Irrsdorf geliefertem Ziborium (s. S. 57).

Ziborium.

Kelche: 1. Silber, vergoldet. Fuß in getriebener Arbeit verziert, drei Cherubsköpfe und drei runde Silbermedaillons mit Abendmahl, Ölberg, Auferstehung. Um die Cuppa durchbrochener Korb mit getriebenen Ranken, drei Cherubsköpfen, drei Ovalmedaillons mit den Silberhalbfiguren des Ecce Homo, der schmerzhaften Mutter Gottes und eines Engels mit dem Schweiß tuche. — Marken am Fußrande; Salzburger Beschauezeichen (S in ovalem Felde). — Meisterzeichen  (Hans Caspar Ainhorn, Bürger seit 1635). — Zwei Repunzen. — An der Unterseite eingraviert die Initialen P. S. — S. M. — C. H. D. D. 1682. — Schöne Salzburger Arbeit von 1682 (Fig. 172).

Kelche.


2. Silber, vergoldet, verziert mit getriebenen Rocailenkartuschen mit Rosen. Augsburger Beschauezeichen mit Jahresbuchstaben T (1769 bis 1771; ROSENBERG² 210). — Meisterzeichen: In breitovalem Felde  (ROSENBERG² 568). Gute Arbeit des Caspar Xaver Stipeldy in Augsburg, um 1770 (Fig. 173).

Fig. 172.

Fig. 173.



Fig. 172 Straßwalchen, Pfarrkirche, Kelch von H. C. Ainhorn, Salzburg, 1682 (S. 175)